

Osternacht am 12. April 2020 Stadtkirche Herborn

*Dank an Mona Debus, Regina Zimmermann-Emde, Günter Emde,
Jakob Will und Hans-Hartmut Diehl.*

Einleitung:

Die Nacht gebar - herausgerufen durch Gott –
das Licht der Welt,
sein Leben durchbrach das Dunkel dieser Erde
und verwandelte die Zeit zu einem Anfang der Freude. An diesem Mor-
gen erstrahlt die Welt erneuert und in österlichem Licht.
Das Dunkel des Todes wird gebrochen werden,
denn Gott wird neues Leben an den Tag bringen,
unvergleichliches, unvergängliches, ewiges Leben durch die Auferwe-
ckung Jesu Christi von den Toten.
So hört, wie das Licht in die Welt kam:

Lesung I

Lesung I: 1. Mose 1+2

*Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.
Und die Erde war wüst und leer /
und es war finster auf der Tiefe /
und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.
Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht. Und Gott
sah, dass das Licht gut war.
Da schied Gott das Licht von der Finsternis /
und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht.
Also rief Gott durch sein allmächtiges Wort alles,
was da ist, ins Leben: Licht und Finsternis /
Tag und Nacht / Wasser und Festland / Sonne und Mond / Baum
und Gras / Pflanze und Tier.
Und Gott sprach: Lassest uns Menschen machen /
ein Bild, das uns gleich sei / die da herrschen über die Fische im
Meer und über die Vögel im Himmel und über das Vieh und
über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden
kriecht.
Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde / zum Bilde
Gottes schuf er ihn /
und er schuf sie als Mann und Frau.
Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen:
Seid fruchtbar und mehret euch / und füllet die Erde / und ma-
chet sie euch untertan.
Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte /
und siehe / es war sehr gut.*

Stille und Wechsel am Altar

Pfr.: *Gebet:*

Herr, wunderbar hast du die Welt durch dein Wort
geschaffen und den Menschen nach deinem Bilde
gemacht, damit er dir diene.

Lass uns, die wir von dir abgefallen sind,
teilhaben an der neuen Schöpfung.

Durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Entzünden der Osterkerze

Pfr.: Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Jesus Christus, gestern und heute,
und derselbe auch in Ewigkeit.

Er ist das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet.

Gebet:

Allmächtiger Gott und Vater,

Du bist das Licht, das nicht vergeht.

Ein Glanz, dem niemand nahen kann.

Schöpfer und Ursprung allen Lichtes.

Verleihe uns,

dass wir von deinem Licht erleuchtet werden.

Entzünde deinen hellen Schein in uns

und vollende deine Gemeinde in deinem Licht.

Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn,

der mit dir und dem Heiligen Geist

lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Kantordin singt:

K.: Christ unser Licht.

Chor: Gelobet sei Gott.

*Die Kantorinnen singen das **Exsultet!***

Lesung II: vom Altar

Hört wie Gott den Tod zum Leben führt:

Lesung aus dem Buch Hesekiel:

1 Des HERRN Hand kam über mich, und er führte mich hinaus im Geist des HERRN und stellte mich mitten auf ein weites Feld; das lag voller Totengebeine. 2 Und er führte mich überall hindurch. Und siehe, es lagen sehr viele Gebeine über das Feld hin, und siehe, sie waren ganz verdorrt. 3 Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, meinst du wohl, dass diese Gebeine wieder lebendig werden? Und ich sprach: HERR, mein Gott, du weißt es. 4 Und er sprach zu mir: Weissage über diese Gebeine und sprich zu ihnen: Ihr verdorrt Gebeine, höret des HERRN Wort! 5 So spricht Gott der HERR zu diesen Gebeinen: Siehe, ich will Odem in euch bringen, dass ihr wieder lebendig werdet.

10 Und ich weissagte, wie er mir befohlen hatte. Da kam der Odem in sie, und sie wurden wieder lebendig und stellten sich auf ihre Füße, ein überaus großes Heer. 11 Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, diese Gebeine sind das ganze Haus Israel. Siehe, jetzt sprechen sie: Unsere Gebeine sind verdorrt, und unsere Hoffnung ist verloren, und es ist aus mit uns. 12 Darum weissage und sprich zu ihnen: So spricht Gott der HERR: Siehe, ich will eure Gräber auf tun und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf und bringe euch ins Land Israels. 13 Und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole. 14 Und ich will meinen Odem in euch geben, dass ihr wieder leben sollt, und will euch in euer Land

setzen, und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin. Ich rede es und tue es auch, spricht der HERR.

Stille und Wechsel am Altar

Pfr.: Gebet:

Herr, Du hast uns versprochen, uns Leben zu schenken. Nicht nur hier, sondern auch dort. Nicht nur jetzt, sondern auch dann. Du bist unseren Tod gestorben, damit wir dein Leben leben, jetzt und für alle Zeit.
Amen.

Lied: *Meine Hoffnung und meine Freude (2x)*

Lesung III: *vom Altar*

Hört wie erhaben Gottes Wege sind. Sein Heilsplan mit uns erfüllt sich an diesem Ostertag. Machen wir uns auf, um seine Heilstat zu sehen.

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja 26, 13 f.

HERR, unser Gott, es herrschen wohl andere Herren über uns als du, aber wir gedenken doch allein deiner und deines Namens. 14 Tote werden nicht lebendig, Schatten stehen nicht auf; denn du hast sie heimgesucht und vertilgt und jedes Gedenken an sie zunichtegemacht. Aber deine Toten werden leben, deine Leichname werden auferstehen. Wachtet auf und rühmet, die ihr liegt unter der Erde! Denn ein Tau der Lichter ist dein Tau, und die Erde wird die Schatten herausgeben. 20 Geh hin, mein Volk, in deine Kammer und schließ die Tür hinter dir zu! Verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorübergehe.

Stille und Wechsel am Altar

Pfr.: Lasst uns beten:

Herr, es herrschen hier auch anderer Herren über uns: Sorge, Angst, Zweifel. Aber durch all das hindurch werden wir Leben, selbst durch den Tod hindurch. Wir verbergen uns nun in unserer Kammer und warten, einen kleinen Augenblick bis der Zorn vorübergeht und deine Herrlichkeit anbricht.

Lied: *Meine Hoffnung und meine Freude* (2x)

L: Sind wir mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. Hört wie der Apostel Paulus den Christen in Rom und aller Welt Hoffnung aus der Osterbotschaft zuspricht.

Lesung IV:

Lesung aus dem Brief des Apostel Paulus an die Römer

Schwestern und Brüder!

*Wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden,
sind auf seinen Tod getauft worden.*

*Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod;
und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters
von den Toten auferweckt wurde,
so sollen auch wir als neue Menschen leben.*

*Wenn wir nämlich ihm gleich geworden sind in seinem Tod,
dann werden wir mit ihm
auch in seiner Auferstehung vereinigt sein.*

Wir wissen doch:

*Unser alter Mensch wurde mitgekreuzigt,
damit der von der Sünde beherrschte Leib vernichtet werde
und wir nicht Sklaven der Sünde bleiben.*

*Denn wer gestorben ist,
der ist frei geworden von der Sünde.*

*Sind wir nun mit Christus gestorben,
so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden.
Wir wissen,
dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt;
der Tod hat keine Macht mehr über ihn.
Denn durch sein Sterben
ist er ein für allemal gestorben für die Sünde,
sein Leben aber lebt er für Gott.
So sollt auch ihr euch als Menschen begreifen,
die für die Sünde tot sind,
aber für Gott leben in Christus Jesus.*

Stille

Pfr.: *Gebet:*

Gott, unser Vater. In den Tod deines Sohnes sind wir getauft
und in seine Auferweckung mit hineingenommen. Schenke uns,
dass wir in ihm den alten Menschen überwinden, dass wir dir le-
ben und Teil haben an der Auferstehung. Durch Jesus Christus,
unseren Herrn.
Amen.

Lied: *Meine Hoffnung und meine Freude (2x)*

Wir bekennen unseren Glauben an den Auferstandenen!

GemLied: EG 184 Wir glauben Gott, im höchsten Thron

Chor: Halleluja + Halleluja-Vers

Osterevangelium – Mt. 28, 1-10

GemLied: EG 99 „Christ ist erstanden“

Lit.: Der Herr ist auferstanden

Gem.: er ist wahrhaftig auferstanden.

Predigt

„Ostern, wie es immer war, fällt aus!“, so titulierte die Bildzeitung vergangene Woche. Aber das stimmt nicht! Oster, wie es immer war, findet statt. Mit der Erinnerung an die Auferstehung Jesu Christi ist es Ostern. Ostern wird es nämlich nicht, findet auch nicht statt, sondern ist, war, wird immer sein!

Ostern ist geschehen! Ein immerwährendes Geschehen! Und dieses Geschehen braucht keinen Hasen, keine Schokolade und nicht mal Oster-eier. Dieses Geschehen braucht keinen Urlaub am Meer, keinen Spaziergang auf der Osterwiese und nicht mal eine gefüllte Kirche. So gern ich das alles hab‘.

Dieses Geschehen braucht einzig und allein Mut. Den Mut der Frauen am Ostermorgen sich aufzumachen, ohne zu wissen, was werden wird. Wer ihnen den Stein vorm Grab wegrollt. Ob sie überhaupt an ihn, den Leichnam herankommen.

Dieses Geschehen am Ostermorgen braucht den Mut, gegen das Verstehen zu Vertrauen. Denn unsere Welt wird am Ostermorgen wahrhaft auf dem Kopf gestellt. Dass jemand tot war und lebendig wird, da kommt der Kopf nicht hinterher. Das widerspricht unseren Erfahrungen – damals, heute. Die Frauen am Grab sind zurecht entsetzt, irritiert, verwirrt. Und auch heute löst die Auferstehungsbotschaft zumindest Verlegenheit aus. Damit aus dieser Verlegenheit Osterfreude werden kann, muss der Auferstandene schon selbst aktiv werden und seinen verunsicherten Leuten nachgehen. Sowie Maria Magdalena.

Er begegnet ihr, als sei diese Begegnung zufällig. Sie hält ihn für den Friedhofsgärtner, das macht Sinn, da kommt der Verstand hinter her. Er nennt sie beim Namen und dann geschieht etwas, das Liebe sein muss – denn nichts anderes ist es, wenn Vertrauen größer ist als das Verstehen. Liebe!

Und sie will ihn umarmen, und er weicht zurück und ruft schroff:

„Rühre mich nicht an!“

Wie oft habe ich das in den letzten Wochen zu meinen Kindern sagen müsse. Bleibt weg vom Opa! Geht nicht so nah ran! Du kannst die Oma jetzt nicht drücken! Halte Abstand!

Die Liebe will aber keinen Abstand halten! Sie will Nähe! Auch gegen jedes Verstehen!

Menschen treffen sich in diesen Tagen an den Grenzen, die plötzlich wieder da sind. Zwangsweise voneinander getrennt, sitzen sie am Zaun möchten sich sehen, vielleicht einander berühren und dürfen nicht. Was ihnen bleibt, ist einander zuzuprosten. „Auf die Liebe“ rufen sie über den Grenzzaun hinweg.

Die Liebe überwindet Grenzen, Zäune sogar Gräber. Sie schafft sich Bahn, wo sie aufgehalten wird. Sie vernichtet das Trennende mit aller Macht. Mit Allmacht vernichtet Gott das Trennende zwischen ihm und uns – aus Liebe – den Tod. An Ostern, durch Christus. Wir können ihn nicht anrühren, nicht anfassen, aber wir spüren es – dass es geschehen ist. Ein Vertrauen gegen das Verstehen, das nennt man dann auch wohl Glaube.

Glauben sie nicht? Doch, wir sehen es doch in diesen Tagen. Menschen, die einander nicht anfassen dürfen, werden berührt durch Taschen voller Lebensmittel an den Zäunen, durch einen Gabentisch in den Altenheimen, skypen mit Oma und WhatsAppen mit Opa, singen auf Balkonen, entzünden Kerzen im Fenster, streamen Gottesdienste und mailen sich die Finger wund. So wird das Unsichtbare, das Unverstehbare sichtbar und real. Aber es war schon immer da. Ist bereits geschehen – an uns geschehen! Liebe!

Und wenn wir dann in ein Paar Wochen oder Monaten als Gesellschaft wieder auferstehen, wenn das Verstehen die Ausdrucksformen des Gefühls zumindest wieder überspielt, dann hoffe ich, dass wir uns daran erinnern, dass Ostern ist:

Das Fest der wichtigen Dinge, der Liebe Gottes zu uns Menschen, der Sieg des Vertrauens über das Verstehen, das Fest des Lebens, wie es sein sollte.

Und dann feiern wir weiter, wie wir es immer getan haben, jeden Sonntag ein Auferstehungsfest und erinnern uns daran, dass da mehr ist, ein Vertrauen, eine Liebe, ein Ostern ist!

Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden!

Amen.

Lied: EG 103 „Gelobt sei Gott im höchsten Thron“

Fürbitten und Vater Unser

Der Herr ist auferstanden.
Er ist wahrhaftig auferstanden!
In seinem Namen beten wir.

Jesus Christus, heute Morgen siegt das Leben.
Wir können es spüren und doch haben wir so viele offene Fragen und ungelöste Probleme,
die uns wie ein Stein auf dem Herzen liegen.
Roll auch unsere Steine weg.
Nimm uns die Last von unseren Schultern.
Lass dein Osterlicht leuchten über uns.

Jesus Christus, heute Morgen siegt das Leben.

Und doch erleben wir immer wieder, wie das Leben mit
Füßen getreten wird, wie Menschen unterdrückt werden,
Kriege wüten und Menschen sterben.

Wir denken an die Menschen, deren Leben schier erdrückt wird, die
überfordert sind mit ihrer Angst,
die enttäuscht sind und trauern,
die krank sind und Schmerzen haben,
die verzweifelt sind und hungern.

Zeige ihnen und uns Wege, die vom Tod ins Leben führen.

Verwandle Tränen in Lachen

Und Leid in Freude.

Besonders denken wir an jene, die um

- Peter Gerhard aus dem Johann-Steubing-Weg trauern. Er verstarb im Alter von 72 Jahren.
- Und die trauern um Karl-Heinz Benner aus der Kaiserstraße, er verstarb im Alter von 68 Jahren.

Lass dein Osterlicht leuchten über sie.

Jesus Christus, heute Morgen siegt das Leben.

Aber manchmal fällt es uns schwer, darauf zu vertrauen.

Dir, Gott, bringen wir unseren Glauben,

gemeinsam mit allen, die dich suchen und nach dir fragen,

auch mit allen, die dich nicht kennen – noch nicht oder nicht mehr –

Lass uns fest darauf vertrauen, dass du stärker bist als der Tod, dass
dein Licht in jeder Nacht leuchtet,

Lass dein Osterlicht leuchten über alle.

Gemeinsam beten wir. Vater Unser im Himmel.

GemLied: EG 117, 1-3 „Der schöne Ostertag“

Pfr.: Segen

Musik zum Schluss